VC
4312

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28705-p0001-2

K. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28705-p0002-8

K. 38, 26.

Vc 4312

Bewegliche Motiv vnd allgemeine Nutzbarkeiten/

Des Allerdurchleuchtigsten

Ferdinandi des III.

dern/Römisch. Kayserl. Majestet/ꝛc.

Des/zwischen

Ihrer Churf. Durchlauchtig.

keit zu Sachsen ꝛc. getroffenen

Friedes/

Wie solche auß Kayserl. Befehl an eine

Hohe Person/

abgeschickt/

Vnd

Aus dem Lateinischen Exemplar ins Deutsche

versetzet worden.

Gedruckt in diesem 1635 Jahre.

X. 19.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Elchermassen wir durch Hülff Gottes mit Churf. Durchl. zu Sachsen/ endlichen einen Frieden geschlossen/ werdet ihr auß vnsern nechsten Bericht / gegeben am andern dieses verstanden haben / vnterdes werden wir vorgewissert / daß solcher nicht allein am 3. May zu Prage gäntzlich publiciret / sondern auch die Friedens-Puncte von beydertheils Commissarien vnterschrieben vnd besigelt/massen solche vor vns gebracht / vnd allhier in öffentlichen Druck außgelassen / auch Ihrer Päbstl. Heiligkeit neben den Beylagen zugeschicket worden seyn.

Betreffend den Frieden an ihm selbst/ können wir leicht zuvor sehen / was er den Leuten vor Reden an die Hand geben/ vnd daß er etlichen Mißgönstigen/ vnd derer Sachen vnerfahren/ welche sagen/ daß hierdurch der Religion entweder geschadet / oder ja nach Wundsch nicht geholffen/ nicht also gar belieben werde/ welchen wir/ vnd sonderlichen denen Ersten/ schwerlich eine gnüge thun/ denen Andern aber leicht ihre Vnerfahrenheit verzeihen/ die Dritten vnd Vierdten aber der in Druck gegebene Friedensschluß ein besser wird vnterweisen/ vnd vß ihrere Meynung leiten können / solche wolten sich so lange gedulden/ihres ortheileus enthalten/ vnd vns dieses / daß wir nicht weniger vor die Religion / so hoch es vnser höchst Keyserl. Ampt / vnseres Hauses angeborner Eyfer vnd gute affection gegen dieselbe erfordert/ es auch die Zeit vnd Gelegenheit leiden wollen/ vorsorge getragen/ vñ noch tragen/ auch nicht weniger Vns als jemand / wenn

durch einige unsere Schuld vorgemelte Religion auch den geringsten Schaden leiden solte/ zu Hertzen gehen lassen/ gänßlich zutrawen. Denn wofern sie solche Gedancken von Uns gefasset/ werden sie leicht erahnen/ daß alle das jenige/ womit sonst der Religion hette gedienet werden solen/ ihr von niemand/ als von der hochdringenden Noth mißgönnet vnd entwendet sey. Wie wol wir nicht vnbillich zweiffeln/ ob jemand recht vernehmen/ oder wie groß dieser Nothfall gewesen/ ihme recht vorbilden lassen wolle/ ausser der es selbst gesehen/ vnd mit in dem grossen Unglück des Krieges/ welcher nun in die 17. Jahr das edle Teutschland vnaufhörlich vnd höchstschwer gedrücket/ auch fast gantz vnd gar verstöret vnd elendiglich ruiniret/ gestecket hat.

Aber so jemand vorwenden/ oder in gemein diesen Einwurff machen wolte/ daß auff Krieg gemeiniglich Noth/ Unglück vnd Zerstörungen folgt/ vnd darumb hierauff nicht allzu gar zu sehen sey/ der sol jedoch bey sich erwegen/ wenn man wegen der Religion länger Krieg führen sollen/ wie heffig die gemüter/ bey welchen die Religiõ tieff eingewurtzelt/ würden entzündet/ vnd beyderseits an einander gewachsen folgends hierauff eine Verwirr- vnd Vermischung in Geist- vnd Weltlichen Sachen do einer vor heilig/ was der ander vor vnheilig/ vnd im gegentheil gehalten/ do beyde Theil nicht so wol vor dieses zeitliche Leben vnd Güter/ als vor die ewige Wolfahrt vnd Seligkeit zustreitten/ vnd alles deßwegen zu thun vnd zu leiden vermeynet/ vnd also ein vnendlicher Krieg

gewiß

gewiß erfolget seyn/ wo man hernachmals solchen zu continuiren/ wolte Mittel übrig gehabt haben: Wie auch dieses wol zu beherzigen/ in was Gefahr unter des/ wegen des unsteten Glücks/ die Religion jederzeit gestanden und wie nun eine geraume Zeit der Catholischen Lande in der Un Catholischen Händen gewesen/ welche dann alle nunmehr wieder erlanget seyn/ Wie wenig Hülff auch uns die jenigen thun können/ welche uns am meisten helffen sollen/ hergegen/ wie Gegentheil an Kräfften nicht zu verachten/ solches sich auch nochmals so wol auff Un Catholische/ als leider Catholische Hülffe zu verlassen. Was man sich ferner vor grosser Gefahr von denen eingeführten und sonderlich vom nechstgelegen Feinde/ nicht allein in unsern Landen sondern in der gantzen Christenheit zubefahren gehabt und noch habe/ gestalt dann so wol Un Catholische/ als einer auff Catholischer Seiten (welches grewlich zu sagen) uns anzufallen/ durch seine Legaten stetig anhalten lassen/ und noch anhelt/ In erwegung dieses und anders wird man sich vielleicht wundern nicht daß wir den Frieden endlich acceptiret, sondern/ daß wir nicht eher darzu gethan/ und in dessen Tractaten so langsam verfahren seyn.

Welches wir/ jedoch solcher massen recht wollen verstanden haben/ als wenn die andringende Noth so viel bey uns vermocht hette oder vermöge/ daß wir einen solchen Frieden annehmen wollen/ oder angenommen haben/ welcher dem gemeinen Wesen nicht zu träglich/ und weder desselben/ noch uns reputirlich sey. Do wir

viel ehr einen jedern unpassionirten wollen urtheilen lassen / daß dergleichen nicht geschehen / und das was sonderlich die Religion betriffe / derselben durch diesen Frieden nicht geschadet / sondern vielfeltig genutzet und vorgestanden worden / wie es der publicirte Friedensschluß klärlich bezeugen wird. Und daß wir nur beyfellig denen / welche so gar sehr vor die Religion sorgen / einen Trost geben / wollen wir kürtzlichen etliche des Friedens Nutzbarkeiten herbey setzen.

1. Vor eins / und vornehmlich / wenn dieser Friede nicht mehr dienete / als daß alle Chur- und Fürsten im Römischen Reich / so wol Weltliche als Geistliche / auch andere Catholische Stände / hierdurch wieder in ihre Lande eingesetzet / und doselbst Catholische Religion erhalten / und so viel tausent Seelen von ewiger Verdamniß erledigt worden / solte durch dieses einige der Religion nicht wenig geholffen seyn.

2. Aber hierzu kömmt / daß durch vorgedachten Frieden das Ertzbisthumb Bremen / und andere reiche Bisthumb / als Halberstadt / Minden / Verden und Oßnebrück wieder in Catholische Hände und Gewalt kommen.

3. Daß die hundertjährige der Augspurgischen Confession / 4. Ingleichē der Geistlichen Güeter / (so dem Reich unmittelbar unterworffen / und vor dem Passawischen Vertrag abgenommen /) præscription auffgenommen und verhindert werde. 5. Denen Catholischen aber an allen Orten / in allen Domkirchen / und sonsten / auch denen / welche die Un-Catholische annoch besitzen / hinfort

fort ihre Päbstliche Monat / Gebete / Canonicate / Præbenden / vnd andere Beneficien; in Klöstern aber vnd andern Geistlichen Sitzen jhnen jhre Postulationen / Beruf vnd Wehlungen / vngeachtet der VnCatholischen vereynbarten Statuten vnd Gesetzen / in welchen die Catholische von dergleichen außgesetzet werden / feste vnd vnverrückt verbleiben.

6. Wie auch ein grosses ist / das im Churf. Collegio vns vnd Catholischen Theil ein Votum zugewachsen / 7. So wol das gantze Land dem Palatino abgenommen / vnd alle darzu gehörige Rechte den Catholischen vorbehalten worden seyn:

8. Das vnserm Kayserl. Hof-Rahte vnd vnsere Jurisdiction in Religions-Sachen durch vnd durch ein vnwiderspruchlich Recht zuerkennen / vnd bey denen daselbst in gethanen vnd erkanten Sachen / oder wie dieselbe noch erkennet werden sollen / verbleiben muß.

9. Daß der Streit / wie weit die Catholischen Stände vnd Fürsten in jhren Landen zu reformiren recht haben / welcher bißhero erregt / nunmehr auffgehoben.

10. Daß auch vnsere Jurisdiction in Sachen des vermeynten Raubes der Kirchen-Güter / so bißhero stets angefindet / nunmehr ausser zweiffel gesetzet dieweil solche in wärenden im Frieden außgesatzten 40 Jahren eine eigenmässige Gewalt hat / vnd dieselbe nach verfliessung der Zeit / im fall / da gleiche Stimmen in Rathschlüssen vorhanden / gleichmässig behalten soll vnd muß.

11. Ferner wird durch mehrgedachten Frieden / alles wz

der

der vnruhigen vnd schädlichen Calvinischen Secte anhängig/ wiewol nicht außdrücklich/ iedoch verdackter weise/ aber mit deutlichen Consens vnd Beyfall anders theils in dem der Name der Protestirenden einig vnd allein auf die der Augspurgischen Confession zugethane/ wider das so offt der meisten Protestirenden bey Churf. Durchl zu Sachsen kluges Einfähren vnd Vorwenden / gezogen werden/ von dem Religion Frieden im Reich außgeschlossen.

12. Es wird die Stadt Augspurg dermassen reformiret/ daß dem Catholischen Bischoff alle Kirchen wieder gegeben/ den Lutheranern kaum eine Kirche zu haben/ vnd einen oder 2 Prediger zu halten frey gestellet werden.

13. Endlich wird das Edle vnd von aller Ketzern bißhero vnbefleckte Loht ringen vor Gefahr derselben behalten/ oder doch auß den Rachen solcher einschleichenden Ketzerey gerissen. Vnd so viel haben wir der Religion zu gute im Reiche erworben.

14. In vnsern Erb Ländern aber / als Böhmen vnd andern haben wir so viel erhalten/ welches vor sich allein diesen Frieden hoch werht macht/ als nemlich/ das vnsere Catholische Religion/ wie wir sie vnlängst wiederbracht/ dorselbst in Ewigkeit gegründet/ vnd wider der meisten Protestirenden ja auch des aller Christlichsten Königes in Franckreich hälffe vnd zuthun/ darinnen dennoch befestiget wird.

15. Wir wollen hier nicht erzehlen andere nicht geringere Nutze/ die gantzen Deutschland/ der gantzen Christenheit/

heit/vnd bey ligenden Ländern/ zu gute kommen / als das böse Sitten abgeschafft/ gute Disciplin vnd politi wiederbracht/ freyer Handel vnd Waudel hierdurch erhalten. Nicht allein Deutschland vnd benachtbarte Orter/ sondern auch Italien/ vnd der H. Apostolische Sitz Rom/ welchem diese Jahr vber der Untergang gedrohet/ wider Vn Catholischen Gewalt beschützt vnd erhalten worden seyn.

16. Es wird durch diesen Frieden auch vnserm lieben/ dem Allerdurchlauchtigsten König in Spanien/ die Ketzerey in Niederlandt zu bekriegen / leichter gemacht.

17. Vnd dann endlich / welches eines von den vornembsten ist/ werden hierdurch die Kräffte in Deutschland/ dem grewlichen Erb Feind Christliches Namens/ dem allerschadhafften Türcken/ wo solcher in Vngarn oder Pohlen einfallen wolte/ zubegegnen / wieder zusammen bracht vnd verstercket/ welches/ wie hoch es zu achten sey/ wird der jenige wissen/ welcher bedencket/ wie gefährlich es / wenn dieser Feiud seiner Art nach/ zu dieser zeit die Gelegenheit in acht nemen / vnd das abgemattete Deutschland/ worzu er dann vnd gantz Europam vnter sich zu bringen keine bessere gelegenheit/ als solche haben können/ anfallen wollen / würde gewesen seyn.

Daß also gnugsam zuerkennen/ wie dieser Friede die allgemeine Christliche Wolfart angehe / vnd verhoffentlich der Weg vnd die Port seyn werde/ einen all-

gemeinen Frieden in der Welt/ vnter allen Königen vnd Fürsten/ sonderlich Catholischen/ zu völliger vnd ewigwerender beruhigung/ vnd zu widerbringung aller Erbarkeit/ einzuführen. Worauff wir dann alle vnsern Fleiß wenden wollen.

Vnd das ist der vielfältige Nutz/ welcher die Religion angehet/ vnd auß welchem/ so er etlichen wenig Schäden/ die doch nicht ewig seyn/ vnd vor diß mal nit haben können vermieden werden/ klar zuersehen/ daß die Religion keines weges geringert vnd vermehret sey. So aber iedoch iemand were/ der Leid trüge/ daß man der Religion nicht mehr gedienet/ den wollen wir zwar nicht straffen sondern ja ermahnen/ dz er seine Schmertzen vber dem außgiesse/ der im Wege gestanden ist. Welches dann nicht vns/ sondern den König in Franckreich angehen wird/ welcher/ wiewol er vnter des Pabst oder der Kirchen lieben Söhnen der Fürnembste seyn wil/ iedoch sich nicht geschewet/ nicht allein von anfang die Macht der Vn-Catholischen Liga im Reich anzusetzen/ denen zu hülff einen Außländischen König auß Schweden heraußzulocken/ jhm allen Behuff zu thun/ mit jhm sich zuverbinden/ vnd also beyder Macht zu stärcken/ ja vor sich vnseres Reiches Länder/ ohne alle gegebene Vrsach/ wider Auffricht vnd Glauben/ feindlich anzufallen/ Sondern auch sich vnterstanden/ selbst die von vns abgerissene Catholische wider vns zu verleiten/ vnd/ als nach der Nördlinger Schlacht vnd allgemeinen Victori vnd etliches einzunemen/ vnd

vol-

vollends zum glücklichen Ende zu bringen / es leichter vorgefallen / gantze Armeen vns vorzuziehen / auß denen Städten vnd Ortern / welche wieder in vnsere vnd Catholische Gewalt bracht / vnsere Soldaten herauß zuschlagen / vnd Vn Catholische hienein zusetzen.

Endlich / so wol sonsten vnsern vnd der Religion Progreß vnd Fortgang zuverhindern / als eben zu der Zeit / da man den Frieden schliessen sollen / Churfürstl. Durchl. versprechen zulassen / wo dieselbe noch eine wenige Zeit anhalten wolte / solte es durch ihn dahin gebracht werden / nicht allein mit weit bessern Conditionen in allen Puncten / ein Friede getroffen / Sondern auch daß in Böheim vnd vnsere Erbländer Lutherische Religion könne eingeführet werden.

Dieses werdet Ihr nach beschaffenheit der Zeit vnd Personen / welche bey den getroffenen Frieden ihr Einwenden haben / wie wir es dann Ewer discretion vnd Trew hiermit wollen heimgestellet haben / antworten können / vnd hiermit vnsern gnädigsten Willen verbringen / versichern Euch vnsere Kayſ. Gnade.

Geben Baden den 8 Julii /
1635.

E N D E.

AK 8° 7312

ULB Halle 3
003 289 400

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28705-p0015-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28705-p0016-5

durch einig … gion auch den
geringsten … gehen lassen/
gäntzlich zu … e Gedancken
von Vns g … / daß alle das
jenige/wo … et werden sol-
len / ihr vo … genden Noth
mißgönne … ir nicht vnbil-
lich zweiffe … oder wie groß
dieser Noth … n lassen wolle/
ausser der e … grossen Vn-
glück des … Jahr das edle
Deuschla … ver gedrückt/
auch fast g … lich ruiniret/
gestecket h …
Abe … gemein diesen
Einwurff … gemeiniglich
Noth/Vn … d darumb hie-
rauff nich … ch bey sich er-
wegen/we … er Krieg füh-
ren sollen / … chen die Reli-
giõ tieff ein … d beyderseits
an einand … ine Verwirr-
vnd Verm … n Sachen do
einer vor h … ig/ vnd im ge-
gentheil g … wol vor dieses
zeitliche Le … ige Wolfahrt
vnd Seli … egen zu thun
vnd zu leid … licher Krieg
gewiß